

Erfahrungsbericht University of Alaska Southeast

An der Universität Hannover studiere ich im Master Studiengang Lehramt am Gymnasium mit der Fächerkombination Deutsch und Philosophie. Außerdem studiere ich seit drei Semestern Englisch im Zertifikatsprogramm für das Dritte Fach. Da ich für den Abschluss des Zertifikatsprogramms einen dreimonatigen Aufenthalt im englisch sprachigen Ausland absolvieren muss, entschied ich mich ein Auslandssemester in den USA zu machen. Über ISEP bekam ich einen Platz an der University of Alaska Southeast (UAS) in Juneau, Alaska. Ich habe mich für Alaska entschieden, da ich mir die Landschaft sehr schön vorstellte. Meine Erwartungen wurden definitiv übertroffen. Direkt hinter dem Campus befindet sich ein See, um den ein Pfad führt, der gut zum Laufen oder Spaziergehen geeignet ist. Von dem See aus konnte ich an wolkenlosen Nächten mit ein wenig Glück die Nordlichter anschauen. Auf dem Weg vom Housing zum Campus ist einer der Gletscher zu sehen. Nahe des Campus ist zudem der Hafen. Außerdem finden sich überall um Juneau herum Wanderwege. Ich bin oft mit anderen Austauschstudenten wandern gegangen, was ich vor meinem Aufenthalt in Alaska noch nie gemacht hatte. Um Juneau herum liegen viele kleine Hütten, die tagsüber frei genutzt werden können und für die Nächte vermietet werden. Eine Übernachtung in einer dieser Hütten ist sehr empfehlenswert.



Auke Lake, direkt hinter dem Campus Gelände

Aufgrund der Tatsache, dass Juneau von Natur umgeben ist, lassen sich auch oft Tiere um und auf dem Campus sehen. So war es zum Beispiel recht üblich, dass drei Rehe vor dem Fenster des Seminarraumes lang laufen oder sich nachts das ein oder andere Stachelschwein sehen lässt. Außerdem ist es nicht unwahrscheinlich, dass Schwarzbären auf den Wegen zwischen den Gebäuden gesehen werden. Vor allem für Meeresbiologie Studenten ist die Universität in Juneau eine interessante Wahl.

UAS ist eine sehr kleine Universität. Der Campus ist sehr überschaubar. Die meisten Gebäude auf dem Campus liegen nahe beieinander. Zum Housing musste ich etwa fünf bis zehn Minuten laufen. Etwas abseits vom Main Campus liegt außerdem ein Gebäude, in dem



einige der naturwissenschaftlichen Kurse stattfinden. Jedoch ist auch dieses innerhalb von zehn bis fünfzehn Minuten zu erreichen. Das Recreation Center liegt ungefähr zehn Minuten vom Campus und fünf Minuten vom Housing entfernt. Im Recreation Center werden verschiedene sportliche Aktivitäten angeboten. Zu den Räumen im Recreation Center gehört auch eine Indoor Kletterwand. Zu dem werden in dem Gebäude die Outdoor Studies Kurse unterrichtet. Die Teilnahme an einem dieser Kurse ist sehr zu empfehlen. Die Seminare gehen meistens über drei Wochen und beinhalten ein paar Treffen im Klassenraum und zwei Wochenendtrips. Alle Campus Gebäude sind gut zu Fuß zu erreichen, es gibt aber auch einen Shuttle Service, der zwischen den einzelnen Gebäuden fährt.

Der Weg vom Housing zum Campus nach Schneefall



Housing Appartements von außen

Juneau ist alles andere als eine Großstadt, weshalb meine Freizeitaktivitäten größtenteils aus wandern bestanden. Zusätzlich gibt es einige Museen in Downtown, deren Ausstellungen sehr interessant sind. Außerdem hat Juneau ein Theater und Kinos, was sich alles mit dem Bus erreichen lässt. An dem Hafen nahe des Campus' gibt es zu dem eine Bar. Außerdem veranstalten studentische Organisation Filmabende oder ähnliche Veranstaltungen für Studenten. Auch die Austauschkoordinatorin hatte ebenfalls einige Veranstaltungen für uns geplant. Sie ist ausgesprochen hilfsbereit und sehr freundlich. Sie war immer bereit den Austauschstudenten mit jeglichen Problemen zu helfen.

Ich wurde mit drei anderen Studentinnen in einem Appartement im Campus Housing untergebracht. Jede von uns hatte ihr eigenes Zimmer. Badezimmer, Küche und Wohnzimmer haben wir uns geteilt. Zwei meiner Mitbewohnerinnen kamen ebenfalls aus Deutschland, die Dritte studiert in den Niederlanden. Außerdem gab es noch eine weitere Austauschstudentin aus Europa, die mit drei US Studentinnen in einem Appartement gewohnt hat. Ich habe die meiste Zeit selber gekocht und wenig in der Mensa gegessen, da die Auswahl, bedingt durch die Größe der Universität, dort eher gering ist. Lebensmittel, vor allem frische wie Obst und Gemüse, sind in Alaska verhältnismäßig teuer. Da es keine Straßenverbindung von Juneau

zum Rest von Alaska und den Vereinigten Staaten gibt, müssen Lebensmittel eingeflogen oder per Schiff eingeliefert werden. Zum Einkaufen bin ich häufig mit dem Bus gefahren. Ein Bus Ticket kostet zwei Euro. Für Studenten gibt es jedoch die Möglichkeit ein Monatsticket für zwanzig Euro zu kaufen, was sich durchaus lohnt.

Der größte Unterschied war meines Erachtens nach die Unterstützung, die ich, sofern ich sie wollte, erhalten habe. Es gibt in der Bibliothek sowohl ein Learning als auch ein Writing Center. Im Learning Center stehen Tutoren in den naturwissenschaftlichen Fächer für Fragen und Hilfestellung bereit. Ich habe meistens eher das Writing Center genutzt, in dem ich meine Hausarbeiten von studentischen Mitarbeitern habe Korrektur lesen lassen. Dies war vor allem hilfreich, da ich kein native speaker bin, weshalb ich einige Fehler machte, wenn es um Redewendungen und gesetzte Phrasen geht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich sehr froh bin, mich für die University of Alaska Southeast entschieden zu haben. Ich habe viele interessante Leute kennen gelernt und neue Freundschaften geschlossen. Die Landschaft in und um Juneau ist unglaublich und definitiv sehenswert.



Auke Bay Harbor bei Sonnenuntergang



Auf der Spitze von Mount Juneau



Mendenhall Glacier